Tätigkeitsbericht 2013

WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung ... 5

Forschung ... 6

Forschungskoordination ... 6

Fellows ... 6

Forschungsprojekte ... 7

EU-Projekt "European Holocaust Research Infrastructure" ... 7
Forschungsprojekt des VWI ... 8
Kooperationsprojekte I-III ... 9

Publikationsreihe(n) des VWI ... 9

Internationale Konferenzen und Workshops 2013 ... 10

Simon Wiesenthal Conference 2013: „Mittäterschaft in Osteuropa im Zweiten Weltkrieg und im Holocaust“ ... 10
Simon Wiesenthal Workshop: "Heritage Recovered. The Holocaust in Jewish Archives – An International Comparison" ... 12
Konferenz „Eichmann nach Jerusalem“ mit dem Verein GEDENKDIENST ... 12

Dokumentation ... 13

Archiv und Digitalisierung ... 13

Simon Wiesenthal Archiv und Archiv der IKG ... 13

Bibliothek ... 14

Vermittlung ... 15

Simon Wiesenthal Lectures ... 15

Buchpräsentationen ... 16

VWI-Visuals ... 17

Öffentlichkeitsarbeit ... 17

Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) ... 19

Generalversammlung ... 19

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat ... 19

Büro ... 20

ANHANG ... 21

Mitglieder der Generalversammlung ... 23

Mitglieder des Vorstands ... 24

Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats ... 25

VWI-Fellows 2013/14 und ihre Forschungsthemen ... 26

VWI-Team ... 27

Einleitung

Das *Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)* schloss mit 31. Dezember 2013 ein weiteres Jahr in teilweisem Vollbetrieb ab – wird doch ein solcher erst mit der Aufnahme des vollen Benutzerinnen- und Benutzerbetriebs an einem neuen Standort möglich sein. Nachdem die im „Stufenplan 2008-2011" vorgesehenen Aufgabenbereiche *Dokumentation* und *Vermittlung* bereits in den Jahren zuvor im Wesentlichen aufgebaut worden waren, konzentrierte sich die Arbeit 2013 – neben der Feinabstimmung in den genannten Aktivitätsbereichen – nunmehr auf die fixe Etablierung der *Forschung*, in deren Rahmen das 2012 begonnene Fellowship-Programm sowie dessen wissenschaftliche Koordination fortgesetzt wurde. Damit hat das *VWI* im Berichtszeitraum die 2008 geplanten und die im Entwicklungsplan 2012 weiter ausformulierten Projektziele in seinen wesentlichen Punkten realisiert: die Errichtung und den Betrieb einer wissenschaftlichen Einrichtung, die sich der Erforschung, Dokumentation und Vermittlung von Fragen zu Antisemitismus, Rassismus und Holocaust widmet, einschließlich dessen Vorgeschichte und Folgen.

Mit der nun fest verankerten und sowohl von einem Fach- als auch einem weiteren Publikum angenommenen Palette an unterschiedlichen Veranstaltungen, Projekten und Schwerpunkten kann das *VWI* seinen, im Gründungspapier avisierten Aufgaben im Vermittlungsbereich zur Gänze nachkommen, während mit dem Aufbau der Bibliothek und dem Fortschritt bei der Digitalisierung der holocaustrelevanten Teile des Archivs der *Israelitischen Kultusgemeinde Wien (IKG Wien)* und der geplanten vollen Integration des *Simon-Wiesenthal-Archivs* in die Institutsbestände die Grundlagen für die *VWI*-Dokumentation gelegt sind.

Mit der Etablierung des Fellowship-Programms, das 2013 in sein zweites akademisches Jahr eintrat, verfügt das Institut nunmehr auch über ein fixes Forschungsstandbein. Mit der Gesamtleitung bzw. Geschäftsführung, der akademischen Programmleitung sowie den einzelnen Stabstellen ist das *VWI* für den weiteren Ausbau seiner Forschungstätigkeit, der Konzeption und Durchführung eigener, durch Drittmittel finanzierte Projekte sowie dem weiteren Ausbau seines Veranstaltungsprogramms in den kommenden Jahren bestens gerüstet.

Im Berichtszeitraum konnte auch die Frage des zukünftigen fixen Standorts des Instituts einer Klärung zugeführt werden: Der Ministerratsvortrag vom August 2013 sprach sich für die Errichtung eines neuen VWI-Standorts am Rabensteig 3 in der Wiener Innenstadt aus und regelte auch die Finanzierungsfrage, an deren Feinabstimmung bzw. Umsetzung noch bis Ende des Berichtszeitraumes verhandelt wurde.

Das Büro des *VWI* – erweitert um die in unmittelbarerer Nachbarschaft liegende Wohnung als Arbeitsplatz der Fellows – blieb auch 2013 an seinem provisorischen Sitz am Desider-Friedmann-Platz in der Wiener Innenstadt.

Die Bibliothek, die mit ihren oftmals einzigartigen Beständen mehr und mehr zu einer wichtigen Holocaust-Forschungseinrichtung gerät, ist im Berichtszeitraum an ihre räumlichen Kapazitätsgrenzen gestoßen, da die Statik des Biedermeier-Gebäudes am Desider-Friedmann-Platz nicht für Buchbestände einer wissenschaftlichen Einrichtung ausgelegt ist. Als provisorische Lösung wurde vom *Tschechischen Zentrum* ein Kellerraum in der Wiener Herrengasse angemietet, in dem ab 2014 die Neuankäufe provisorisch untergebracht werden.

Gegenständlicher Bericht über die Tätigkeit des *Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)* gliedert sich entsprechend den zentralen Tätigkeiten und Aufgaben des Instituts in drei Kapitel: Forschung, Dokumentation und Vermittlung.

Forschung

Forschungskoordination

Die 2012 eingerichtete Forschungskoordinationsstelle, zuerst für die wissenschaftliche Betreuung und Koordination der Fellows zuständig, wurde im Laufe des Jahres 2013 zu einer akademischen Programmleitung des Instituts ausgebaut, die diversen forscherischen und wissenschaftlichen Aufgaben nachgeht und Programme des Instituts – immer in Absprache und enger Kooperation mit der Geschäftsführung – ausarbeitet. Univ.-Doz. Dr. Éva Kovács ist so am *VWI* weiter für die wissenschaftliche Betreuung und Koordination der Fellows, für die Entwicklung und Durchführung der Begleitprogramme sowie – gemeinsam mit der Geschäftsführung und Philipp Rohrbach, BA als Assistenz – für die Koordination und Konzeption der wissenschaftlichen Programme, Veranstaltungen und Projekte des *VWI* zuständig.

Fellows

Besuch des Museums der Roma-Kultur
in Brünn, 29. Oktober 2013

Im Laufe des Frühlings wurde in Absprache mit den wissenschaftlich tätigen Mitgliedern des Vorstands sowie dem Internationalen Wissenschaftlichen Beirat des Instituts der bereits 2012 approbierte deutsch- und englischsprachige Text für die Fellowship-Ausschreibung für das akademische Jahr 2013/14 wieder verwendet und wie bereits im Vorjahr auf den im akademischen Bereich üblichen Foren und Ankündigungsbulletins gepostet. Bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 17. Februar 2013 waren 15 Proposals für Forschungsvorhaben am *VWI* im Rahmen von Junior-Fellowships, 39 Anträge für Research-Fellowships und 11 für Senior-Fellowships eingelangt. Die vom Internationalen Wissenschaftlichen Beirat des *VWI* eingesetzte Subkommission des Beirats – bestehend aus drei VertreterInnen des Beirats und der akademischen Programmleitung des *VWI* – wählte in ihrer Sitzung vom 27. März 2013 schliesslich drei Junior Fellows, fünf Research Fellows und zwei Senior Fellows mit Forschungsaufenthal-

ten zwischen fünf und elf Monaten für das akademische Jahr 2013/2014 und beginnend mit 1. Oktober 2013 aus. Die Liste der ausgewählten Fellows samt der Themen der einzelnen Forschungsvorhaben befindet sich im Anhang.

Die Unterbringung der Fellows wurde weiterhin durch die Zurverfügungstellung der Nachbarwohnung seitens der *IKG* ermöglicht. Für die Abwicklung der Seminare der Fellows bzw. ihrer Kolloquien wurde die im Vorjahr gefundene Lösung, diese wissenschaftlichen Veranstaltungen außer Haus abzuwickeln, weiter praktiziert: Das sog. „Methods-and-Sources-Seminar" („*MeSouSe*") findet ca. alle drei Wochen in einem von Vorstandsmitglied Dr. Danielle Spera dankenswerterweise zur Verfügung gestellten Besprechungszimmer des *Jüdischen Museums Wien (JMW)* statt.

Methoden- und Quellenseminar von Research Fellow Kate Lebow am 6. November 2013 im JMW

Bei den Kolloquien, den thematisch orientierten Vorträgen der einzelnen Fellows, konnte die Raumnot des *VWI* positiv dazu verwendet werden, durch Kooperationen mit anderen Wiener wissenschaftlichen Einrichtungen das Institut in die Wiener Forschungslandschaft einzubetten, es zu vernetzen: Eines der Ziele des Kolloquienzyklus "*VWI* goes to..." ist es, die Forschungsvorhaben der Fellows des *VWI* in inhaltlich oder methodisch ähnliche Projekte anderer Wiener wissenschaftlicher Einrichtungen einzubinden. In diesem Sinn präsentieren die *VWI*-Fellows ihr Projekt als Gäste einer Institution, welche methodisch oder inhaltlich zum Vortragsthema passt. Forscherinnen und Forscher der Gastgeber oder externe Respondentinnen und Respondenten kommentieren den Beitrag, der anschließend diskutiert wird. 2013 konnten die Wiener Filiale der *Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN)*, *das Collegium Hungaricum,* das *Institut für Politikwissenschaften*, die *Abteilung für Finno-Ugristik des Instituts für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft* sowie das *Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien*, das *Ludwig-Boltzmann-Institut für europäische Geschichte und Öffentlichkeit* sowie das *Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* als Partner gewonnen werden.

Im Rahmen einer für die Fellows organisierten Exkursion besuchten die Fellows und das *VWI*-Team am 29. Oktober 2013 den Jüdischen Friedhof in Mikulov/Nikolsburg und jüdische Erinnerungsorte in Brno/Brünn. Als Abschluss des Ausflugs besichtigte die Gruppe weiters das *Muzeum romské kultury* (*Museum der Roma-Kultur*) in der Hauptstadt Mährens.

Forschungsprojekte

EU-Projekt "European Holocaust Research Infrastructure"

Das *VWI* ist seit Herbst 2010 Mitglied eines innerhalb des *7. EU-Forschungsrahmenprogrammes* geförderten europäischen Forschungskonsortiums *EHRI – European Holocaust Research Infrastructure*, in welchem die wichtigsten europäischen Holocaust-Forschungsstätten und die israelische Forschungs- und Gedenkeinrichtung *Yad Vashem* vertreten sind. Hauptziel des Konsortiums ist es, neue Möglichkeiten der Zu-

sammenarbeit im Bereich der Holocaustforschung zu entwickeln. In erster Linie soll dies durch die Entwicklung neuer, innovativer Arbeits- und Dokumentationsmethoden, die Ausarbeitung von Forschungsleitlinien und die Bereitstellung transnationaler Zugänge zu bisher nur national genutzten Forschungsinfrastrukturen und -dienstleistungen gewährleistet werden. *EHRI* wird bis Ende 2014 bisher kaum genutzte Daten und Sammlungen in seine Arbeiten einbeziehen und Online-Findmittel entwickeln, verstreute holocaustrelevante Archive bezüglich ihrer Daten und Informationen vernetzen, neue Methoden testen sowie dabei innovative Forschungsthemen und -fragestellungen entwickeln. Dadurch wird *EHRI* neue, bisher unbekannte Aspekte der Holocaustforschung stimulieren.

Noch beim ersten "General Partner Meeting" im November 2010 in Brüssel wurde das *Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien* ersucht, an der Erstellung einer transinstitutionellen Forschungsanleitung zur Geschichte der jüdischen Gemeinden in Mitteleuropa in der Zeit des Holocaust mitzuwirken. Dies umfasst die Erstellung infrastruktureller und netzwerkbezogener Hilfsmittel für archivalische Ressourcen: *VWI*-Partner sind dabei *Yad Vashem*, das *Terezín Memorial*, *Beit Theresienstadt*, das *Jüdische Museum in Prag* sowie das Budapester *Holocaust Gedächtniszentrum HDKE*.

Das *VWI* stellte den Archivmitarbeiter Sandro Fasching für die notwendigen Arbeiten ab. Die Leiterin des Archivs der *IKG*, Susanne Uslu-Pauer wurde als Kennerin der *IKG*-Archivbestände ebenfalls in die Arbeiten integriert. Dabei werden die holocaustrelevanten Bestände des Gemeindearchivs parallel zu deren Digitalisierung in einer professionellen Archivdatenbank so erfasst und beschlagwortet, dass sie nicht nur für Vor-Ort-NutzerInnen besser zugänglich werden, sondern auch in die umfassende *EHRI*-Datensammlung integriert werden können. Dieser Prozess ist für die Auswanderungsfragebögen bereits fast abgeschlossen.

Forschungsprojekt des VWI

Mit der Installierung der wissenschaftlichen Programmleitung und den damit gewonnenen Ressourcen und Kapazitäten konnte der Antrag des seit Längerem avisierten, vom Internationalen Wissenschaftlichen Beirat initiierten Forschungsprojekts „Academic Setting, Jews and Antisemitism at Universities in Central Europe (1918-1941)“ abgeschlossen werden. Die Fragestellung und der Kreis der ProjektpartnerInnen wurde im Sinne der Empfehlungen des Beirats und der Vorgaben zur Einreichung präzisiert und im Juni beim *Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)* eingereicht. Der Antrag wurde im zusammenfassenden Gutachten des *FWF* vom 9. Dezember 2013 als "förderungswürdig eingestuft, aber aufgrund der budgetären Situation und der Konkurrenz unter den Anträgen" doch nicht gefördert. Eine Neueinreichung unter Berücksichtigung der von einem Gutachten empfohlenen Verbesserungen – nämlich die Einbeziehung Rumäniens und inhaltliche Präzisierungen in Bezug auf die Situation in Italien – ist für das erste Halbjahr 2014 vorgesehen.

Kooperationsprojekte I-III

Kooperationsprojekt I

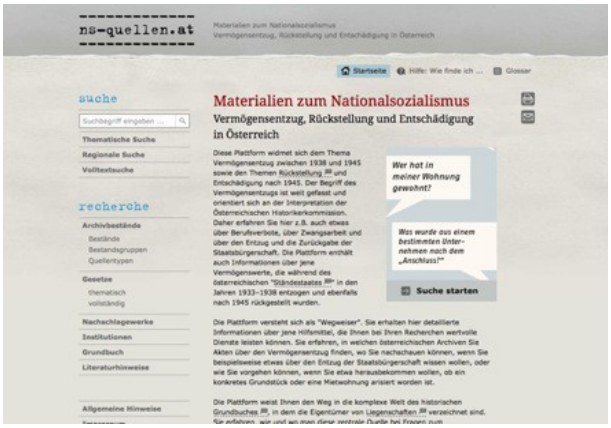
Das noch vor zwei Jahren initiierte, im Tätigkeitsbericht 2011 beschriebene Kooperationsprojekt mit dem *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands* (Dr. Claudia Kuretsidis-Haider „Vertreibung – Exil – Emigration. Die jüdisch-österreichischen NS-Vertriebenen im Spiegel der Auswanderungskartei der IKG-Wien“) wurde fortgesetzt, ein Zwischenbericht erstellt.

Kooperationsprojekt II

Das Kooperationsprojekt mit dem *Zentrum für jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg* (Dr. Siegfried Göllner, Der „Entnazifizierungsdiskurs ehemaliger NationalsozialistInnen seit 1945“) wurde mit der Fertigstellung eines Forschungsendberichtes abgeschlossen. Über die Publikation des vorliegenden Manuskripts im Rahmen der vorgesehenen *VWI*-Publikationsreihe wird nach einem, vom Internationalen Wissenschaftlichen Beirat beaufsichtigten Peer Review-Verfahren entschieden.

Kooperationsprojekt III

Das *forschungsbüro* legte für das Kooperationsprojekt "Erschließung und Bereitstellung zentraler Quellen zur Restitution entzogenen Vermögens (zugleich: Erweiterung der Internet-Plattform *ns-quellen.at*)" einen weiteren Zwischenbericht vor. Damit wurde das Modul 1 des Projekts – Durchsicht und Erschließung der parlamentarischen Materialien zur Genese der österreichischen Restitutionsgesetze und Einbeziehung in die Plattform *ns-quellen.at* – abgeschlossen. Die Entstehungsgeschichte der österreichischen Restitutionsgesetzgebung der 1940er- und 1950er-Jahre sowie die bis in die Gegenwart reichenden Entschädigungs- und Wiedergutmachungsgesetze sind damit online zugänglich, sämtliche parlamentarische Materialien zu den in diesem Bereich relevanten österreichischen Gesetzen erschlossen und in die umfangreiche Gesetzessammlung integriert, die in *ns-quellen.at* bereits enthalten ist. Über mögliche Alternativen bzw. eine mögliche Umwidmung des Moduls 2 (Digitalisierung und Erschließung der Kartothek „Abschrift der Vermögensanmeldungen“ im *Österreichischen Staatsarchiv* und Einbeziehung in die Plattform *ns-quellen.at*), das aus Gründen des Datenschutzes nicht realisiert werden konnte, wurden im Berichtszeitraum verschiedene Überlegungen angestellt.



Website von ns-quellen.at

Publikationsreihe(n) des *VWI*

Das bereits im Vorjahr ausgearbeitete Konzept wurde unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats vom Vorstand gebilligt. Ende des Jahres 2013 wurde – ebenfalls unter Berücksichtigung der Diskussionen und Empfehlungen des Beirats – schließlich mit dem Wiener Verlag *new academic press* ein Kooperationsvertrag für den Start einer Studien- bzw. einer Konferenzbandreihe geschlossen. Die Vorarbeiten an der Publikation der bereits vorliegenden Konferenzbeiträge (Workshop

Alma Mater Antisemitica, Simon Wiesenthal Conferences 2011 und 2012) und der beendeten Projekte kamen mit 2013 zum Abschluss. In Übereinkunft mit dem Wissenschaftlichen Beirat wurde eine Editionsgruppe gebildet, die im Weiteren den Peer Reviewing-Prozess gestalten und umsetzen wird, damit die inhaltliche und wissenschaftliche Qualität der Publikationen des *VWI* gewährleistet ist. Mit der administrativen und zum Teil inhaltlichen Betreuung der wissenschaftlichen Publikationen wurde Frau Dr. Jana Starek betraut.

Die Abschlussberichte der Fellows werden in Form von *Occasional Papers* unter der wissenschaftlichen Aufsicht der akademischen Programmleitung und eines, bei einer Sitzung des Beirats zusammengestellten Editorial Boards, als PDF auf der *VWI*-Homepage öffentlich zugänglich gemacht. Es ist daran gedacht, diese Papers eventuell gemeinsam mit den bereits vorliegenden Readern der *Simon Wiesenthal Lectures* unter dem Titel *S.I.M.O.N. (Shoah: Intervention, Methods, and Documentation)* als elektronische Zeitschrift des *VWI* in Form von herunterladbaren PDFs zu publizieren. Die Vorarbeiten dafür wurden bis Ende 2013 geleistet, ein erster Entwurf für die Gestaltung dieses *Electronic Journals* liegt vor, eine International Standard Serial Number ("ISSN") wurde beantragt.

Internationale Konferenzen und Workshops 2013

Simon Wiesenthal Conference 2013: „Mittäterschaft in Osteuropa im Zweiten Weltkrieg und im Holocaust“

Eröffnung der Simon Wiesenthal Conference im Palais Trautson, 5. Dezember 2013

Die *Simon Wiesenthal Conference* veranstaltete das *VWI* vom 5. bis 7. Dezember 2013 diesmal unter dem Titel „Mittäterschaft in Osteuropa im Zweiten Weltkrieg und im Holocaust" und mit der freundlichen Unterstützung des *Bundesministeriums für Justiz* im Wiener Palais Trautson. Die Tagung stand unter dem Ehrenschutz von BM Dr. Beatrix Karl und Bürgermeister Dr. Michael Häupl. Für die Etablierung des *VWI* als international anerkanntes und renommiertes Forschungsinstitut war es wichtig, dass diesmal das *Center for Advanced Holocaust Studies* des *United States Holocaust Memorial Museum* wie auch das *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands* als Mitorganisatoren der Tagung auftraten.

Thematisiert wurden diesmal die großen europäischen Nachkriegserzählungen über Widerstand gegen die NS-Besatzung bei gleichzeitiger Verleugnung der Komplizenschaft und Kollaboration in vielen Gesellschaften – wobei bei der Tagung Mittel-, Osteuropa und Südosteuropa im Fokus standen. Die Schwierigkeiten, mit denen diese Gesellschaften in der Frage der Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit konfrontiert waren, wurden dabei nicht in Abrede gestellt.

Simon Wiesenthal Conference 2013

Wie schon bei den früheren *Simon Wiesenthal Conferences* wurde Anfang des Jahres auf mehreren historischen und kulturwissenschaftlichen Foren ein "Call for Papers" in Englisch und Deutsch veröffentlicht. Bis zur Bewerbungsfrist am 2. Juni langten 116 Vorschläge bzw. Themen für Referate ein. Schließlich wurden – gemeinsam mit den Mitveranstaltern und dem Wissenschaftlichen Beirat des *VWI* – insgesamt 26 Referentinnen und Referenten aus Australien, Deutschland, Griechenland, Italien, Kanada, Kroatien, Österreich, Schweden, der Slowakei, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Ungarn und aus den USA zur Teilnahme an der Tagung eingeladen.

Die Bundesministerin für Justiz, Dr. Beatrix Karl hielt eine – in der Tageszeitung *Die Presse* am 27. Dezember 2013 gedruckte – Eröffnungsrede. Die dreitägige, englisch- und deutschsprachige Konferenz wurde in sieben thematische Panels mit ausreichend Platz für die Diskussion der einzelnen Beiträge gegliedert: „Institutionalisierte Kollaboration“, „Lokale und regionale Aspekte der Kollaboration“, „Wirtschaftliche Aspekte der Kollaboration“, „Minderheiten und Kollaboration“, „Repressionsapparate“, „Prozesse und Versuche zur Rechenschaft zu ziehen“ und zuletzt „Die Erinnerung an die Kollaboration“. Den Vorsitz der einzelnen Halbtage bzw. Panels übernahmen Vertreterinnen und Vertreter des *VWI*-Teams, des Beirats, der Generalversammlung, bzw. Wissenschafterinnen und Wissenschafter anderer Wiener Forschungseinrichtungen.

Am zweiten Tag der vom *Zukunftsfonds der Republik Österreich* und dem *Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus* mitgeförderten Konferenz hielt Doris Bergen von der *University of Toronto* einen Festvortrag mit dem Titel „Collaboration – With Whom? German Presence and Absence in the East“. Die Ö1-Sendung *Dimensionen – Welt der Wissenschaft* berichtete am 11. Dezember

2013 ausführlich über die Konferenz, die Internet-Plattform H-Soz-Kult veröffentlichte am 7. Februar 2014 einen detaillierten Tagungsbericht unter der ID 5225.

Simon Wiesenthal Workshop: "Heritage Recovered. The Holocaust in Jewish Archives – An International Comparison"

Sitzung des Workshops "Heritage Recovered" vom 19. bis 21. Juni 2013 im Sitzungssaal der *ÖAW*

Vom 19. bis 21. Juni 2013 fand der gemeinsam mit dem *Institut für Theatergeschichte und Kulturwissenschaften der Akademie der Wissenschaften* konzipierte und durchgeführte, von der Londoner *Rothschild-Foundation* mitfinanzierte Workshop „Heritage Recovered. The Holocaust in Jewish Archives – An International Comparison" im Sitzungssaal der *Akademie der Wissenschaften* statt. Für die Tagung mit Workshop-Charakter wurden gezielt Vertreterinnen und Vertreter, Archivarinnen und Archivare jüdischer Einrichtungen eingeladen – mit der Fragestellung, wie diese Institutionen mit dem Holocaust umgehen, welche strategischen Sammlungs- und Dokumentationsziele sie verfolgen, wie diese als Orte der Erinnerung fungieren. Im Vordergrund stand dabei die Frage, wie jüdische Einrichtungen dieses Erbe in ihre Arbeit integrieren bzw. damit auch – vor allem in Osteuropa – zur Ausformung einer neuen jüdischen Identität beitragen können.

Für den festlichen Einführungsvortrag, der im Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs gehalten wurde, konnte Tom Segev gewonnen werden, der unter dem Titel "Archives, Secrets and Politics in Israel" zum Konferenzthema referierte. An den nächsten beiden Tagen hielten in den Panels "Documenting Catastrophe and Rescue", "Early Testimonies", "Jewish Administrations during the Holocaust", "Documentation of the Holocaust and Jewish Politics – The Example of the World Jewish Congress", "National Memory of the Holocaust", "Transnational Memory of the Holocaust" und "The Voices of the Survivors" von Referentinnen und Referenten aus Frankreich, Grossbritannien, Israel, Italien, Österreich, Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik, Ungarn und den USA zu den Fragestellungen der Tagung Vorträge, die anschliessend diskutiert wurden.

Einladung der Eichmann-Tagung des Vereins GEDENKDIENST, 22.-23. März 2013

Konferenz „Eichmann nach Jerusalem" mit dem Verein GEDENKDIENST

Die vom Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien unterstützte, zum Teil mitorganisierte Konferenz des Vereins GEDENKDIENST "Eichmann nach Jerusalem. Hintergründe, Be-Deutungen und Folgen des Prozesses" fand vom 22. bis 23. März 2013 in der Aula des Universitätscampus im Alten AKH statt.

Sie wurde sowohl inhaltlich als auch von der Anzahl der Besucherinnen und Besucher ausgehend zu einem großen Erfolg und stieß auf ein großes Medienecho. Ein Tagungsbericht erschien am 25. September 2013 auf der Internet-Plattform H-Soz-Kult unter der ID 5051.

Dokumentation

Archiv und Digitalisierung

Im Zuge des auch im Jahr 2012 laufenden Digitalisierungsprojektes der holocaustrelevanten Archivunterlagen des Archivs der *IKG Wien* konnten bisher rund 350.000 Digitalisate (entspricht 300 Mikrofilmen) angefertigt werden, darunter der gesamte Bestand der Auswanderungsfragebögen der *IKG Wien.* Nach der Qualitätskontrolle und entsprechender technischer Nachbearbeitung konnte Ende 2013 mit dem Import der Digitalisate inklusive aller Metadaten in die vom *VWI* und der Abteilung Archiv der *IKG Wien* gemeinsam genutzte Archivdatenbank begonnen werden.

Screenshot: Digitalisierte Mikrofilme in Bearbeitung

Hinsichtlich des von der EU geförderten *EHRI*-Projektes und der damit verbundenen Kooperation zwischen dem *VWI* und der Abteilung Archiv der *IKG Wien* wurden Richtlinien betreffend die einheitliche Textüberarbeitung, Schlagwortvergabe sowie Zuordnung der Metadaten der Digitalisate etc. entwickelt sowie diesbezüglich Einschulungen abgehalten.

Für die Digitalisierung und Aufarbeitung ist in Teilzeit Sandro Fasching zuständig.

Simon Wiesenthal Archiv und *Archiv der IKG*

Das *Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes (Simon Wiesenthal Archiv)* erfasste, beschrieb und verschlagwortete Akten seines Bestandes in die bereits bestehende Datenbank. Weiters wurde die systematische Ordnung der persönlichen Dokumente, Unterlagen zu Vorträgen, Publikationen und Auszeichnungen Simon Wiesenthals sowie der Konvolute zu unterschiedlichen Themenkomplexen seines Engagements fortgesetzt. Die restlichen, noch ungesichteten Fotos von NS-Tätern, zum Teil NS-Täterinnen und Fotos aus der Zeit des Nationalsozialismus wurden gesichtet, zugeordnet, beschrieben und in einer Datenbank erfasst. Der Korrespondenzbestand wurde durchgesehen, um ihn für eine Aufnahme in einer Datenbank vorzubereiten.

Das Simon Wiesenthal Archiv in der Salztorgasse

Es ist geplant, das Simon Wiesenthal Archiv, sobald es die räumlichen Voraussetzungen an einem neuen Standort des Instituts gestatten, in das *VWI* zu integrieren.

Die Kooperation zwischen dem *VWI* und der Abteilung Archiv der *IKG Wien* hinsichtlich des von der EU geförderten *EHRI*-Projektes wurde fortgesetzt. Ziel des Projekts ist eine transinstitutionelle Online-Plattform,

auf der jüdische Archive ihre Findmittel zu holocaustrelevanten Akten zur Verfügung stellen und interessierten ForscherInnen zugänglich machen.

Solange sich die Archivbestände des *VWI* nicht an einem gemeinsamen Standort befinden, müssen die meisten an das Institut gerichteten Anfragen an das *Archiv der IKG* bzw. das *Simon Wiesenthal-Archiv* weitergeleitet werden. Alle anderen Anfragen werden vom *VWI* selbst bzw. von wissenschaftlich-historisch tätigen Vorständen in der Regel umgehend beantwortet.

Bibliothek

Der im Mai 2009 begonnene Aufbau der Bibliothek wurde auch 2013 systematisch durch Zukäufe von Neuerscheinungen und aus antiquarischen Beständen fortgesetzt. Seit August 2010 ist der *VWI*-Katalog als Teil des *Österreichischen Bibliothekenverbunds* im Internet (http://opac.obvsg.at/vwi), im österreichischen Gesamtkatalog bzw. direkt über die *VWI*-Website öffentlich zugänglich. Ende 2013 waren zirka 11.000 Titel katalogisiert und damit allgemein benutzbar. Zirka zehn bis fünfzehn Prozent der Bestände sind Werke, die in Österreich allein das *VWI* zur Verfügung stellt.

Auch 2014 wird der Ankauf fachspezifischer Literatur in diesem Maße fortgesetzt werden. Neben der bisherigen Ankaufspolitik – Erwerb der relevanten deutsch-, vor allem aber auch englischsprachigen Literatur (soweit möglich ab 1945) sowie der wichtigsten themenrelevanten Literatur zur Vorgeschichte des Holocaust – wird die Bibliothek vor allem um Publikationen aus anderen mitteleuropäischen Ländern erweitert werden, um mittelfristig eine regionale Fachbibliothek in Wien zu holocaustbezogenen Themen anzusiedeln. Die *VWI*-Bibliothek ist vorerst eine reine Präsenzeinrichtung und nach telefonischer Terminabsprache zugänglich.

Die Bibliothek des *VWI*

Für den Bücherankauf war 2013 die Bibliothekarin Barbara Grzelaková gemeinsam mit dem Geschäftsführer zuständig, für die Katalogisierung Barbara Grzelaková. Sie hatte schon im Oktober 2011 einen von der *Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB)* angebotenen Kurs zur Einführung in "RAK-WB" (Regeln für die alphabetische Katalogisierung für wissenschaftliche Bibliotheken) absolviert und schloss im Oktober 2013 den Universitätslehrgang der Universität Wien mit der akademischen Bezeichnung "Akademische Bibliotheks- und Informationsexpertin" ab.

Die Notwendigkeit eines neuen Standorts für das Institut zeigt sich vor allem am akuten Platzmangel für die weitere Aufstellung von Büchern im derzeitigen Büro. Bereits Mitte 2011 wurde begonnen, die Bücher zweireihig in den Regalen unterzubringen, was die Benutzbarkeit äußerst erschwert. Da die von den Fellows benutzten Räume aus statischen Gründen nicht für die Bibliothek benutzt werden können, musste Anfang 2013 – bei Beibehaltung der jetzigen Ankaufspolitik – eine Lösung für die Unterbringung der neuen Bücher außer Haus gefunden werden: Ab Anfang 2014 werden die Neuanschaffungen nunmehr in einem Kellerraum des *Tschechischen Zentrums* in der Herrengasse zwischengelagert.

Vermittlung

Simon Wiesenthal Lectures

Die Simon Wiesenthal Lectures wurden 2013 mit ihrem inzwischen festen Standort im Dachfoyer des *Haus-, Hof- und Staatsarchivs* und einem alle sechs bis acht Wochen stattfindenden Donnerstagabend-Termin fortgesetzt.

- Der für den 17. Jänner 2013 vorgesehene Vortrag von Tanja Schult von der *Uppsala Universitet* („Ein Held, der hält: Raoul Wallenberg“) musste wegen einer wetterbedingten Sperrung des Flughafens Schwechat auf den 7. Februar verschoben werden.
- Am 14. Februar 2013 folgte Elizabeth Harvey von der *University of Nottingham* mit ihrer Lecture „Netzwerke im Faschismus: Die transnationalen Kontakte von NS-Frauenorganisationen“,
- am 14. März 2013 Adam Tooze von der *Yale University* mit „Der Krieg gegen die Juden: Strategie und Ökonomie als treibende Kräfte des Holocaust“. Das akademische Jahr 2012/13 schlossen schließlich
- Annegret Schüle am 4. April 2013 mit dem Vortrag „Topf und Söhne: die Ofenbauer von Auschwitz“ und
- am 13. Juni 2013 Atina Grossmann von der *Cooper Union, New York University* mit der Lecture „A Lost Holocaust Story: Refugees in the Soviet Union and Iran during WWII“ ab.
- Anlässlich der Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats des Instituts hielt Beiratsmitglied Univ.-Prof. Gustavo Corni von der *Universität Trient/Trento* am 3. Oktober 2013 einen besonders gut besuchten Vortrag mit dem Titel "Die ‚guten Italiener‘ und die Judenverfolgung im Faschismus. Debatten und Revisionen".
- Sara Berger von der römischen *Fondazione Museo della Shoah* folgte am 7. November 2013 mit ihrer Lecture "Die Vernichtungslager der ‚Aktion Reinhardt‘. Neue Perspektiven auf die Verfolgung der Juden.

Gustavo Corni bei seiner Lecture am 3. Oktober 2013

Adam Tooze bei seiner Lecture am 14. März 2013

- Als letzte Lecture im Jahr 2013 sprach schliesslich Mária Kovács von der *Central European University* in Budapest am 12. Dezember zum Numerus Clausus in Ungarn: "Disenfranchised by Law. The ‚Numerus Clausus' in Hungary 1920-1945."

Die Lectures bieten ein rundes Programm verschiedenster Ansätze in der Holocaust-Forschung und werden – wie auch alle anderen Veranstaltungen des *VWI* – von Mag. Greta Anderl organisiert. Der Anteil an Referentinnen wurde im Laufe des Jahres im Sinne der Geschlechterparität gesteigert. Als eine inzwischen regelmäßig stattfindende Veranstaltung sind die Lectures mit ca. 50 bis 80 Personen im Durchschnitt gut besucht. Angemerkt werden muss, dass das Publikum stark mit der Thematik der Lectures variiert. Die Streuung der Themen, die Abwechslung in Fragestellungen und Herangehensweisen stehen im Vordergrund der Auswahl der Vortragenden.

Die Aufnahme der Lectures auf Video und deren Abrufbarkeit von YouTube, also die "Open-Access-Politik" des Instituts ist inzwischen ebenfalls weitestgehend akzeptiert und als "Usus" angenommen. Für die Pressearbeit sämtlicher Veranstaltungen ist die *VWI*-Mitarbeiterin Dr. Jana Starek zuständig.

Das weitere Programm der *Simon Wiesenthal Lectures* ist vorerst bis Ende 2014 fixiert, die Vorschläge des Beirats werden von der Geschäftsführung und der akademischen Programmleitung bei der Auswahl für das Jahr 2015 berücksichtigt.

Buchpräsentationen

Präsentation von Regina Fritz' Buch am 21. Februar 2013 im *JMW*: Béla Rásky, Regina Fritz und Emese Fáy

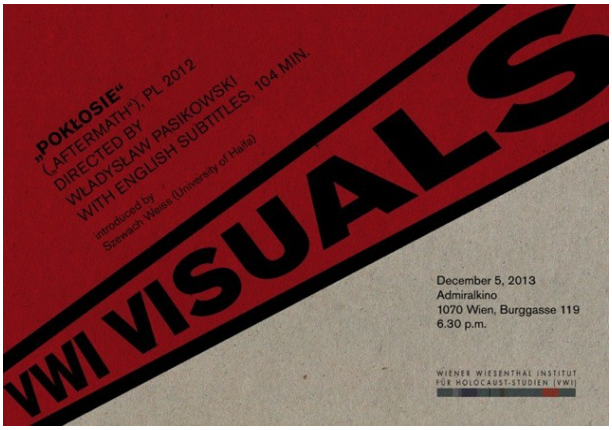
Präsentation des Bandes zur Flüchtlingspolitik der ČSR der 1930er-Jahren im Palais Lobkowitz, 17. Oktober 2013: Jana Starek, Kateřina Čapkova und Michal Frankl

Im Rahmen der Buchpräsentationen stellt das *VWI* seit Längerem wichtige, besondere Neuerscheinungen im Bereich der Holocaust-Forschung einem breiteren Publikum vor: Am 21. Februar 2013 wurde das im Berliner Verlag *Wallenstein* erschienene Buch der Wiener Historikerin Regina Fritz "Nach Krieg und Judenmord. Ungarns Geschichtspolitik seit 1944" im *Jüdischen Museum Wien (JMW)* im Rahmen eines Gesprächs der Autorin mit *VWI*-Geschäftsführer Béla Rásky präsentiert. Umrahmt war die Veranstaltung von einer deutsch- und ungarischsprachigen Lesung aus literarischen Texten ungarischer Autorinnen und Autoren – Sándor Márai, Ágnes Zsolt, István Vas, István Örkény, János Pilinszky, Zsófia Balla und György Dalos – der zweisprachigen Schauspielerin Emese Fáy.

Am 17. Oktober 2013 präsentierte das *VWI,* diesmal im *Theatermuseum* im *Palais Lobkowitz,* den Räumlichkeiten der Tschechoslowakischen Botschaft in der Zwischenkriegszeit, das von Kateřina Čapková und Michal Frankl im Verlag *Böhlau* erschienene Buch "Unsichere Zuflucht. Die Tschechoslowakei und ihre Flüchtlinge aus NS-Deutschland und Österreich 1933 – 1938". Moderiert wurde das Gespräch von der *VWI*-

Mitarbeiterin Dr. Jana Starek, begleitet wurde der gemeinsam mit dem *Tschechischen Zentrum* gestaltete Abend von einer Lesung aus zeitgenössischen Texten auf Tschechisch und Deutsch von Richard A. Berman, Käte Frankenthal, Milena Jesenská, Anton Kuh und Josef Luitpold Stern.

VWI-Visuals



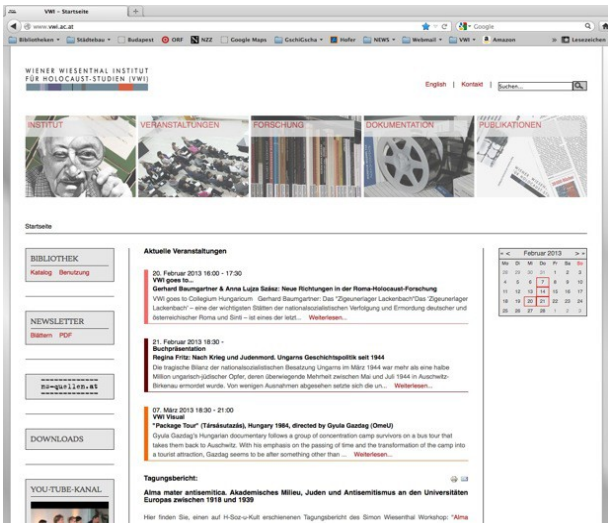
Im Berichtszeitraum startete das Institut ein weiteres Veranstaltungsformat: Im Rahmen der „*VWI*-Visuals" sollen wenig bekannte oder vergessene Filme zum Holocaust wiederentdeckt und – im Rahmen einer Diskussion – wiederaufgeführt werden. Partner und Spielort dieser neuen Veranstaltungsserie ist das Wiener Programmkino *Admiralkino*.

Als erster Beitrag wurde der 1984 vom ungarischen Regisseur Gyula Gazdag gedrehte Dokumentarfilm „Pauschalreise" – über einen Besuch von ehemaligen Häftlingen des Vernichtungslagers Auschwitz aus Anlass des 40. Jahrestages ihrer Befreiung – gezeigt. Danach folgte ein Gespräch zwischen Fritz Stern vom *Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien* und dem Filmemacher, der inzwischen an der *School of Theater, Film and Television* der *University of California at Los Angeles* lehrt.

Als Begleitprogramm und thematisch passend wurde als zweite "Visuals"-Veranstaltung im Rahmen der Simon Wiesenthal Conference 2013 am 5. Dezember 2013 der polnische Film "Pokłosie – Nachwehen" von Władysław Pasikowski gezeigt, der danach von Szewach Weiss von der *Universität Haifa* kommentiert wurde.

An eine Fortsetzung der Reihe ist auch 2014 – mit ca. zwei Vorführungen per Jahr – gedacht.

Öffentlichkeitsarbeit



Die Neugestaltung der Website des Instituts wurde Ende 2012 abgeschlossen. Die neue Weboberfläche konnte im Jänner 2013 online gestellt werden.

Die laufenden Veranstaltungen und Aktivitäten des Instituts sind nun übersichtlich und sofort über die bewährte URL des Instituts (vwi.ac.at) abrufbar. Tiefergehende Informationen zum Aufbau, zur Organisation und Geschichte sowie zum Echo einzelner Aktivitäten des Instituts können über weitere Menüleisten, wie allgemein üblich, in Deutsch und Englisch abgerufen werden.

Alle Veranstaltungen des Instituts sind weiterhin – sofern die Vortragenden zustimmen – über den *YouTube*-Kanal des *Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien* (http://www.youtube.com/-wienerwiesenthal) abrufbar und nach Lecture, Buchpräsentation, Konferenzen und Tagungen, Interventionen und Musikaufführungen bzw. literarischen Vorträgen und Gedichten gegliedert. Die BenutzerInnenstatistik zeigt, dass – je nach Vortragendem – das Interesse für diese Form der „Wiederverwertung" der Vorträge durchaus besteht und einen Widerhall findet. Ein Auftritt des Instituts in den sozialen Netzwerken – *facebook* und/oder *twitter* – kommt zur Zeit wegen der beschränkten Personalressourcen am Institut nicht in Frage. Die Homepage wird von *VWI*-Mitarbeiter Sandro Fasching betreut.

Auch 2013 erschien der Ende 2011 gestartete *VWI*-Newsletter „VWI im Fokus" wie vorgesehen zweimal, einmal im Frühjahr und ein weiteres Mal im Herbst. Mit den beiden neuen Ausgaben konnte die bereits in der Nullnummer vorgegebene redaktionelle Linie, die einzelnen Rubriken, Artikel, Interviews und Beiträge, die im Weiteren das Bulletin des *VWI* prägen werden, fix etabliert werden.

Beide Newsletter berichteten ausführlich auf jeweils 16 Seiten über die wichtigsten abgelaufenen und kommenden Tätigkeiten des Instituts.

„VWI im Fokus" wird per Post und elektronisch ausgesendet und erreicht ca. 1.600 InteressentInnen.

Organe des *Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)*

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 25. Juni 2013 statt. Sie nahm sowohl das Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. Juli 2012 als auch den Bericht des Vorstandsvorsitzenden, den Tätigkeitsbericht 2012, den Bericht der Rechnungsprüfer über das Geschäftsjahr 2012 und den Budgetabschluss 2012 billigend zur Kenntnis. Die Generalversammlung genehmigte – nachdem sie dies per Umlaufbeschluss schon Anfang des Jahres getan hatte – sowohl den Arbeitsplan als auch das Budget und diskutierte intensiv die Notwendigkeit der alsbaldigen Lösung des zukünftigen Standortes des *VWI*. Zudem verlängerte sie die abgelaufenen Mandate der wissenschaftlichen Beiräte und lud weitere drei, neue Vertreterinnen und Vertreter ein, an der Arbeit des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats des *VWI* teilzunehmen: Prof. Dr. habil. Jolanta Ambrosewicz-Jacobs von der *Uniwersytet Jagiellonski, Kraków,* Dr. Irina Scherbakowa von der *Gruppe Memorial*, Moskau und Dr. Dominique Trimbur von der *Fondation pour la Mémoire de la Shoah*, Paris, nahmen diese Einladung gerne an.

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Der Internationale Wissenschaftliche Beirat des *VWI* hielt seine jährliche Sitzung diesmal am 4. Oktober 2013 in den vom *Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien* freundlicherweise zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten ab.

Dieter Pohl eröffnete als Beiratssprecher die Sitzung und ersuchte den Vorstand und die Geschäftsführung um ihre Berichte. Anhand derer und einiger weiterer Fragen diskutierte der Beirat in der Folge die seines Erachtens wesentlichen strukturellen Fragen für die Zukunft des Instituts, aber auch die zukünftigen Forschungsfelder, die Fellowships sowie die Gebäudefrage.

Am Nachmittag blieb die Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats intern. Der Beirat bestellte Dieter Pohl zum neuen Sprecher des Beirats, Sybille Steinbacher zu seiner Stellvertreterin. Anschließend informierte der Beirat die Geschäftsführung über die Ergebnisse und legte Vorschläge für Referentinnen und Referenten für zukünftige *Simon Wiesenthal Lectures*, Themen für mögliche Workshops und Ideen betreffend strategischer Partnerschaften mit einschlägigen Institutionen vor. Bezüglich der geplanten Publikationen des *VWI* richtete der Beirat einen Editorial Board ein, der den Begutachtunsgprozess der Buchreihen leiten wird.

Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats am 4. Oktober 2013 im *Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien*

Die nächste Sitzung des nunmehr wieder vollzähligen, zwölfköpfigen Beirats wurde für den 24. Oktober 2014 anberaumt.

Büro

Die Büroräumlichkeiten des *VWI* befinden sich weiterhin in 1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1/18. Die Fellows sind in der Nachbarwohnung, Tür 19, untergebracht.

Das Büro war im Berichtszeitraum mit zwei vollzeitbeschäftigten Personen – dem Geschäftsführer Dr. Béla Rásky und der Büroleiterin Mag. Greta Anderl (zuständig für administrative und organisatorische Fragen) – besetzt. Seit 15. Oktober 2012 ist Dr. habil. Éva Kovács als akademische Programmleiterin und Fellowprogrammkoordinatorin am Institut tätig. Für den Aufbau der *VWI*-Dokumentation (Digitalisierung des Archivs und Katalogisierung der wissenschaftlichen Forschungsbibliothek), die Organisation und Abwicklung von Veranstaltungen, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die wissenschaftliche Begleitung und Administration von Projekten und Veranstaltungen waren in Summe vier Teilzeitmitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter – Sandro Fasching, Barbara Grzelakova BSc, Dr. Éva Kovács, Philipp Rohrbach BA und Dr. Jana Starek – angestellt.

Mit dem Ausbau der Bibliothek, der Aufnahme der Fellows und den inzwischen weitreichenden Aktivitäten des Instituts stieß das provisorische Büro, zwei Wohnungen, mit insgesamt ca. 180 Quadratmetern räumlich an seine Kapazitätsgrenze: Treffen, Sitzungen, Arbeitsbesprechungen usw. müssen inzwischen außerhalb des Büros und des Regelbetriebs abgehalten werden.

Eine Aufstockung des Personals, um die mit den Veranstaltungen, den Projekten, vor allem aber mit den Fellows anstehenden inhaltlichen, administrativen und organisatorischen Aufgaben meistern zu können, wird mittels einer ersten Ausweitung der Wochenstunden der einzelnen Mitarbeiterinnen 2014 begonnen.

ANHANG

Mitglieder der Generalversammlung

Das *Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)* hat die Rechtsform eines Vereins, dem seit der ordentlichen Sitzung der Generalversammlung vom 10. Mai 2010 sieben Trägerorganisationen als ordentliche Mitglieder angehören, die über je eine Stimme in der Generalversammlung des Vereins verfügen. Mit der Ausnahme des *Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK)* haben alle Mitglieder je eine Vertreterin bzw. einen Vertreter in den Vorstand entsandt.

Die sieben Trägerorganisationen in alphabetischer Reihenfolge sind:

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)

Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes (BJVN – Simon Wiesenthal Archiv)

Israelitische Kultusgemeinde Wien (IKG)

Jüdisches Museum Wien (JMW)

International Holocaust Remembrance Association (IHRA)

Universität Wien – Institut für Zeitgeschichte (IfZg)

Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK)

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender:	**Univ.-Prof. Dr. Georg Graf** (Fachbereich Privatrecht, Universität Salzburg)
Stellvertretende Vorsitzende:	**Hon. Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Brigitte Bailer** (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)
Stellvertretender Vorsitzender / Schriftführer:	**Dr. Ariel Muzicant** (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
Stellvertretender Schriftführer:	**Berthold Sandorffy** (Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes BJVN)
Kassier:	**Assoz. Prof. Doz. Dr. Bertrand Perz** (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)
	Dr. Danielle Spera (Jüdisches Museum Wien)
	Dr. Juliane Wetzel (International Holocaust Remembrance Association)
Ehrenmitglied:	**Botschafter Dr. Ludwig Steiner**
Rechnungsprüfer:	**Mag. Friedrich Herzog** (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
	Dkfm. Dr. Franz Klein (Steuerberatungskanzlei Dr. Klein)

Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. habil. Jolanta Ambrosewicz-Jacobs
Uniwersytet Jagiellonski, Kraków

Dr. Peter Black
United States Holocaust Memorial Museum, Washington D.C.

Univ.-Prof. Dr. Gustavo Corni
Dipartimento di Filosofia, Storia e Beni Culturali, Università degli Studi di Trento

Dr. Susanne Heim
Editionsprojekt "Judenverfolgung 1933-1945", Berlin-München

Dr. Robert Graham Knight
Loughborough University, Leicestershire

Prof. Dan Michman
International Institute for Holocaust Research, Yad Vashem, Jerusalem; Bar-Ilan University, Ramat Gan)

Prof. Anthony Dirk Moses
Europäisches Hochschulinstitut, Firenze

Prof. Robert Jan van Pelt
School of Architecture, University of Waterloo, Ontario

Univ.-Prof. Dr. Dieter Pohl
Institut für Geschichte, Universität Klagenfurt

Dr. Irina Scherbakowa
Memorial, Moskwa

Univ.-Prof. Dr. Sybille Steinbacher
Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

Dr. Dominique Trimbur
Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris

VWI-Fellows 2013/14 und ihre Forschungsthemen

István Pál Ádám (Ungarn) – Junior Fellow (März 2014 bis September 2014)
"Zuschauer" des Völkermordes? Die Rolle der Hausmeister im ungarischen Holocaust

Natalia Aleksiun (USA) – Senior Fellow (April 2014 bis Oktober 2014)
"Christliche Leichen für Christen": Die Kadaver-Affäre, der Antisemitismus und die Ausbildung jüdischer Ärzte im Europa der Zwischenkriegszeit

Kinga Frojimovics (Israel) – Research Fellow (Dezember 2013 bis September 2014)
Die Beziehungen der Jüdischen Gemeinde Pest und der Israelitischen Kultusgemeinde Wien in der Zeit vom "Anschluß" bis zum Beginn der Deportationen, 1938-1941

Sławomir Kapralski (Polen) – Senior Fellow (Oktober 2013 bis September 2014)
Das Holocaust-Gedenken als Referenz und Rahmen und die Roma/Sinti Bewegung in Österreich und Polen

Alexander Korb (Deutschland) – Research Fellow (Oktober 2013 bis März 2014)
Vom Ende der Gewalt. Transformation in Jugoslawien 1944-1953

José David Lebovitch Dahl (Dänemark) – Research Fellow (Oktober 2013 bis September 2014)
Antisemitismus, Nationalismus und die Österreichische Provinz der Gesellschaft Jesu, 1918-1939. Eine vergleichende Studie

Katherine A. Lebow (USA) – Research Fellow (Oktober 2013 bis März 2014)
Zeugenaussagen der Nachkriegszeit, polnische Überlebende und die spezifische Erzählkultur

Eva Reder (Österreich) – Junior Fellow (Oktober 2013 bis September 2014)
Pogrome in Polen 1918-1920 und 1945/1946: Auslöser, Motive, Praktiken der Gewalt

Miloslav Szabó (Slowakei) – Research Fellow (Oktober 2013 bis September 2014)
Der Antisemitismus in der Slowakei in den 1920er- und 1930er-Jahren

Christina Winkler (Deutschland) – Junior Fellow (April 2014 bis September 2014)
Die Shoah aus russischer Sicht. Offizielles Gedenken und individuelle Erinnerung an den Holocaust im Russland der Gegenwart – ein Vergleich

VWI-Team

Geschäftsführung:	**Dr. Béla Rásky**
Büroleitung:	**Mag.ª Greta Anderl**
Forschungsleitung:	**Dr. habil. Éva Judit Kovács**
Dokumentation, Archiv:	**Sandro Fasching**
Bibliothek:	**Barbara Grzelaková, BSc**
Wissenschaftliche Assistenz:	**Philipp Rohrbach, BA**
Pressearbeit, Publikationen:	**Dr. Jana Starek**